

O wie Ordnungssysteme

Dein Mentor kommt auf der Suche nach dir ins Arbeitszimmer und wundert sich. Wo ist der Referendar hin? Doch, da! Ein Haaransatz guckt zwischen Stapeln von Klassenarbeiten, Notizzetteln, Heften, Schulbüchern und To-do-Listen heraus. Man kann leise dein Schluchzen hören. Denn ohne den Anmeldezettel zur Lehrprobe kannst du nicht weitermachen. In einem Tobsuchtsanfall, der selbst den mächtigen Hulk blass aussehen lassen würde, schmeißt du alles aus dem Fenster. Unten auf der Straße freuen sich einige wenige über die kostenlose Weiterbildung.

[Un]ordnung is[s]t das halbe Leben [auf]. Und zwar mit Haut und Haar. Während es im Studium noch möglich war, wenige Stapel zu horten und in kurzer



Zeit das Gesuchte zu finden, wird es bereits zu Beginn des Referendariats schwierig, wenn nicht unmöglich, ohne ein strukturiertes System klarzukommen. Das liegt daran, dass es für die vielen Materialien unendliche Kombinationsmöglichkeiten zwischen Klasse, Fach, Seminar, Kolloquien, Organisation oder Schulkunde gibt.

Ordnungssysteme sind oftmals sehr individuell und erstmals begonnene Systeme werden nach einiger Zeit wieder verworfen. Es gibt jedoch generelle Tipps, die dir dabei helfen, nicht schon zu Beginn des Referendariats in die Chaosfalle zu tappen.

S wie Sachanalyse

An was denkst du, wenn du an Schule denkst? An engagierte oder desinteressierte Lehrer? An Schüler, die auf die Tische springen? Vielleicht an anstrengende Elterngespräche?

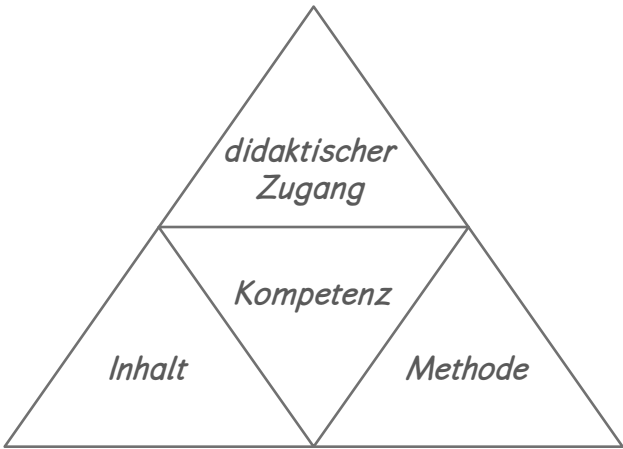
Die viele Schreibarbeit, die dort auf dich wartet, wird oft ausgeblendet. Du musst ins Klassenbuch schreiben (was viele in der Aufregung vergessen), du schreibst Rückmeldungen an Schüler, du schreibst während der Hospitationen mit (⇔ Hospitation). Du schreibst die große Dokumentationsarbeit. Manchmal wünschst du dir, du hättest eine eingebaute Schreibmaschine.

Und dann gibt es da noch diesen bestimmten Teil der Entwürfe (⇔ Entwürfe): die Sachanalyse, also jenen Teil, bei dem du den Gegenstand der Stunde definierst.

Es ist immer wichtig, die jeweiligen Bestimmungen für die Unterrichtsentwürfe zu kennen. Dort steht, was man alles in einen Unterrichtsentwurf schreibt, ob man die Methoden isoliert oder in die didaktische Analyse einbezieht. Der Fachleiter (⇔ Fachleiter) ist bezüglich der formalen Richtlinien der richtige Ansprechpartner.

Auch wenn im Unterrichtsentwurf eine Sachanalyse nicht ausdrücklich gefordert wird, hilft es ungemein, sich klarzumachen, was die eigentliche „Sache“ ist, um die es geht. Seitdem in den Lehrplänen der Fokus auf den Kompetenzen liegt, sind sie essenziell für die Planung. Eine Kompetenz kann das Erlernen von Wissen über etwas sein, muss es aber nicht.

Die „Sache“, die im Referendariat in der sogenannten Sachanalyse beschrieben wird, ist also nicht ein riesiges Thema, um das es gehen soll – egal ob es Bruchrechnung oder Napoleons Kriege sind – sondern sie besteht aus einer oder mehrerer Kompetenzen, auf die sich der Rest bezieht.



Je eher du verstehst, dass die Kompetenz das Wichtigste ist, desto schneller lernst du, deine Stunde wohlstrukturiert aufzubauen.